

# HSR-Ingenieure lernen, ihr Wissen weltweit einzusetzen

Die Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) ist vor allem für ihre Ingenieursausbildung bekannt. Sie wird nicht zuletzt wegen der Forschungsinstitute an der HSR immer besser. Die «Südostschweiz» stellt jeden Montag ein Institut vor.

Von Willi Meissner

Rapperswil-Jona. – Kommunikation gehört nicht zum ersten Begriff, mit dem man die Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) verbindet. Ebenso wenig wie ein Institut für Kommunikation und interkulturelle Kompetenz (IKIK).

Institutsleiter Stefan Kamhuber zerstreut solche Skepsis schnell. «Tech-



Forschung an der HSR

Weitere Infos: [www.suedostschweiz.ch/dossier](http://www.suedostschweiz.ch/dossier)

nik wird von Menschen erdacht, gemacht und benutzt», sagt er. Deshalb sei es gerade bei der Ausbildung von Ingenieuren und Planern essenziell, «den menschlichen Faktor genauso professionell zu behandeln wie den technischen.» Die HSR wolle Ingenieure ausbilden, die nicht nur ihr Fachgebiet kennen, sondern ihr Wissen effizient in Projektteams einbringen können.

Dem Klischee-Techniker, der allein im stillen Kämmerchen vor sich hinarbeiten kann, erklärt Kamhuber für tot. «Kommunikation ist heute ein Erfolgsfaktor für Unternehmen geworden, die international arbeiten», sagt er. In der Wirtschaft sei es Alltag, dass Unternehmen ihre Projektteams über Sprach-, Kultur- und Fachgrenzen hinweg bilden würden.

«Jeder, der in internationalen Projektteams arbeitet, weiss, wie schwer Zusammenarbeit sein kann», sagt Kamhuber. Umso mehr, wenn sie unter Zeitdruck mit anfänglich fremden Kollegen funktionieren muss.

Am IKIK werden Kommunikationsmethoden für eine erfolgreiche Zusammenarbeit erforscht und entwickelt. Mündliche, schriftliche und interkulturelle. «Kommunikationsfähigkeit ist kein angeborenes Naturtalent», sagt Kamhuber – «das kann man lernen.»

Das IKIK forscht aber nicht nur. Es verkauft sein Wissen wie alle HSR-Institute auch an Unternehmen. Die Firma Weidmann aus Rapperswil-Jona fördert derzeit weltweit Führungskräfte – die bereits für Weidmann arbeiten. In den weltweiten Niederlassungen werden Mitarbeiter identi-



Komplex: In kulturell gemischten Teams ist eine professionelle Kommunikation essenziell.

fiziert und in Rapperswil-Jona ausgebildet, die sich für eine Führungstätigkeit eignen.

Das IKIK soll mit wissenschaftlichen Methoden herausfinden, welche Wirkungen dieses internationale Ausbildungsprogramm auf die potenziellen Führungskräfte am Arbeitsplatz hat. Dazu werden die Mitarbeiter mit Fragebögen und Interviews befragt. Dies beinhaltet auch aus wissenschaftlicher Perspektive interessante Fragestellungen: «Fragen werden je nach Sprache und Kultur unterschiedlich verstanden, ebenso fallen die Antworten unterschiedlich aus», sagt Kamhuber. Bei Befragungsprojekten müsse das Unternehmen wissen, wer gerade antwortet und wie die das zu interpretieren sei.

## Internationale Chefsuche

Solche Unterschiede seien bereits zwischen Deutschen und Schweizern teils markant. Im Vergleich zu den nördlichen Nachbarn sei die übliche Kommunikationsform hier bereits deutlich indirekter, höflicher. China gehe noch einen Schritt weiter. «Wenn Sie in allen drei Ländern die gleichen Fragen stellen, kann sich eine Antwort mit gleicher Aussage völlig

unterschiedlich lesen.» Kamhuber wählt ein Alltagsbeispiel: Er habe einmal einen chinesischen Kollegen gefragt, wie er sein Hotelzimmer finde. Die Antwort lautete: «Die Aussicht ist sehr schön.» «Da müssen Sie schon sehr genau hinhören, um zu wissen, dass wohl etwas nicht in Ordnung ist», sagt Kamhuber.

Weidmann schätzt die kommunikative Schützenhilfe bei dem internationalen Führungskräfteprogramm. «Ich erlebe die Zusammenarbeit mit dem IKIK als sehr spannend und bereichernd. Es ist immer ein Kontakt auf Augenhöhe, so dass die Kooperation sehr produktiv ist», sagt der stellvertretende Personalchef bei der Weidmann Plastics Technology AG, Roger Weber.

In einem anderen Projekt arbeitete das IKIK für die Geberit in Rapperswil-Jona. Dabei wurden Schreibregeln für technisches Schreiben entwickelt. «Es ging darum, sicherzustellen, dass die schriftliche Kommunikation in den Unternehmen einheitlich, übersichtlich und verständlich ist», sagt Anette Verhein. Ihr Fachgebiet am IKIK ist die schriftliche Kommunikation.

Techniklastige Texte seien häufig eine Herausforderung. Wenn dann auch noch mehrere Projektteams oder Mitarbeiter unabhängig voneinander auf Basis der gleichen Texte arbeiten sollen, «müssen alle wissen, was sie zu tun haben», so Verhein. Zur Vermeidung

von Missverständnissen müssten deshalb klare Schreibregeln gelten.

In einem Projekt erforscht das IKIK derzeit auch die HSR selbst. Zusammen mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie und dem Kanton St. Gallen will das IKIK herausfinden, wie gut sich HSR-Studenten mit Migrationshintergrund in den Studienfächern der Hochschule schlagen.

## Integration an der HSR

Studien in anderen Ländern hätten gezeigt, dass solche Studenten vergleichsweise häufiger das Studium abbrechen würden. «Das wäre fatal», sagt Kamhuber. Die Schweiz brauche dringend Fachkräfte. Egal, ob Männer, Frauen, Einheimische oder Migranten.

Die Studien laufen noch. Ein erstes Fazit kann Kamhuber aber bereits ziehen: «Die HSR hat eine starke Integrationskraft.» Migranten würden überwiegend ihre Integration an der HSR vergleichsweise besser einschätzen als in Schulen oder Ausbildungsbetrieben. Das wirke sich auch auf den Erfolg im Studium aus, so Kamhuber.

Weitere Informationen auf [www.ikik.hsr.ch](http://www.ikik.hsr.ch).

## Rapperswil-Jona sagt Ja zu Kredit

Rapperswil-Jona. – Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Rapperswil-Jona haben am Wochenende einen Investitionskredit von rund 10,7 Millionen Franken für den Neubau des Logistik- und Informationszentrums der Kezo (Kehrichtverwertung Zürcher Oberland in Hinwil) gutgeheissen. Ein Ja legten 6631 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ein, ein Nein 1047. Die Stimmbeteiligung lag bei 43,4 Prozent. (so)

## Max Lässer verpackt die Schweiz in Musik

Rapperswil-Jona. – Am Freitag, 15. März, 20 Uhr, findet im «Kreuz» Jona ein Konzert von Max Lässer und dem Überlandorchester statt. Max Lässer will Musik spielen, die mit der Schweiz verbunden ist und diese Identität hörbar macht, wie es in einer Mitteilung heisst.

In diesem Sinn bedeutet «Überland» die Auseinandersetzung mit unserer eigenen «Weltmusik», der Musik des Alpenraums: eng und weit, knorzig und luftig.

Mit der Verbindung von traditioneller Schweizer Volks- und Tanzmusik und rhythmischen Einflüssen der Populärmusik ist es laut Mitteilung dem Gitarristen Max Lässer zusammen mit dem Überlandorchester gelungen, ein spezielles Hörerlebnis zu schaffen. Im «Kreuz» können sich Interessierte am 15. März davon überzeugen. (eing)

Tickets können im «Kreuz» Jona oder auf [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch) gekauft werden.

## IMPRESSUM

### DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin: Südostschweiz Presse und Print AG  
Verleger: Hanspeter Lebrument  
CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)

Abo- und Zustellservice: Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail [abo-gastersee@suedostschweiz.ch](mailto:abo-gastersee@suedostschweiz.ch)

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG

Erscheint siebenmal wöchentlich

Gesamtauflage: 121 187 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)  
Reichweite: 240 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)

Adresse: Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11.  
E-Mail: [redaktion-gaster@suedostschweiz.ch](mailto:redaktion-gaster@suedostschweiz.ch); [redaktion-online@suedostschweiz.ch](mailto:redaktion-online@suedostschweiz.ch).

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.

ANZEIGE

50%  
RABATT

Angebot des Tages:  
Edler Balsam-Essig und Öl  
Geschenkturm frisch VOM FASS,  
nur CHF 50.– anstatt CHF 100.–

Gutschein kaufen auf [deal.suedostschweiz.ch](http://deal.suedostschweiz.ch) oder bei Südostschweiz Publicitas AG Glarus und einlösen bei VOM FASS in Chur.

Sehen · Probieren · Genießen

Dieses Inserat gilt nicht als Gutschein

DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH

mein Regionalportal.